

Bayerische BauAkademie Fortbildung zum Klimaboden

Dünn, dünner, Keramik

Wenn in Zukunft nur noch 8 mm statt 45 mm Estrich reichen, um die Rohre von Fußbodenheizungen zu bedecken, ist die Aufmerksamkeit von 40 Sachverständige und Estrichlegern garantiert. Wie das funktionieren soll, demonstrierte man auf einer Fortbildung in Feuchtwangen.

Die Regeln für den Einbau von Fußbodenheizungen schienen bisher klar. Auf dem Seminar in Feuchtwangen belehrte man die Teilnehmer aber eines Besseren, indem man demonstrierte, wie sich die Estrichdicke und damit die Konstruktionshöhe wesentlich verringern lassen.

Aus diesem Grund war die Bundesfachschule Estrich in Feuchtwangen Treffpunkt für rund 40 Sachverständige und Experten der Branche. Anlass war das gemeinsam mit der Bundesfachschule durchgeführte Fortbildungsseminar über „dünn-schichtige Estriche für beheizte und unbeheizte Fußbodenkonstruktionen“.

Die Anregung und die Organisation für die Tagesveranstaltung kamen von der Schlüter-Systems KG, vor Ort vertreten durch die Außendienstmitarbeiter Dierk-Oliver Hornung und Winfried Heeger sowie Rainer Reichelt, Leiter der Abteilung Anwendungstechnik in der Iserlohner Unternehmenszentrale. Weitere an der Veranstaltung beteiligte Unternehmen waren die Firmen Ardex und Knauf.



Im Zuge des Seminars präsentierte Schlüter-Systems den Teilnehmern sein komplettes Bekotec-Therm-System für den Keramik-Klimaboden in Theorie und Praxis – von der Vorbereitung des Untergrunds bis zum fertigen Aufbau. Das System wird übrigens auch im Zentrum der Prä-

sentation bei der Fachmesse Estrich Parkett Fliese stehen.

Wie man Estrich spart

Der praktische Teil wurde in Zusammenarbeit mit den Firmen Ardex und Putzmeister sowie dem Estrichlegerbetrieb Neu-

bauer, Oberkochen, durchgeführt, mit deren Putzmeister-Maschine der Estrich gepumpt wurde. Zur Demonstration des Systems wurde der Schnellestrich A38 Mix von Ardex eingesetzt – eine Lösung, die besonders für Arbeiten unter hohem Zeitdruck geeignet sein soll.

Bei der Vorführung der innovativen Technologie wurde sowohl mit einem Parkett- als auch mit einem Fliesenbelag gearbeitet, um die Vielseitigkeit des Fußbodenheizungssystems zu verdeutlichen. Vor allem die geringe Aufbauhöhe und die kurze Bauzeit des „Heizkörpers Fußboden“ mit dem Bekotec-Therm-System beeindruckte die teilnehmenden Fachleute sichtlich.

Während konventionelle Fußbodenheizungen eine Mindestaufbauhöhe von mindestens 90 mm aufweisen, da laut Norm die Rohre mit 45 mm Estrich überdeckt sein müssen, lässt sich mit diesem System eine wesentlich geringere Konstruktionshöhe erreichen. Die Rohre müssen laut Hersteller lediglich von mindes-

ten 8 mm bis 25 mm überdeckt. Dadurch soll sich die Fußbodenheizung auch wesentlich schneller und exakter regeln lassen als dies bei konventionellen Systemen der Fall ist. Zusätzlich kann das System im Sommer auch zur Kühlung eingesetzt werden.

Schwindung abbauen

Ein weiterer Vorteil der Belagkonstruktionstechnik ist dem Hersteller zufolge der Abbau der auftretenden Schwindung während der Aushärtung des Estrichs innerhalb des Noppenrasters. Das soll zur Folge haben, dass keine Zwängungsspannungen aus der Schwindverformung auftreten und daher auf eine

tursteinplatten verlegt werden können. Auch andere Belagmaterialien, wie z.B. Parkett, Laminat oder Teppich, können mit dem Produkt kombiniert werden – allerdings wird in diesen Fällen keine Ditra-Matte verlegt, so dass hier die zulässige Restfeuchte des Estrichs zu beachten ist. Schlüter-Systems-Mitarbeiter Dierk-Oliver Hornung zog nach der Veranstaltung eine erste Bilanz: „Wir haben von den Teilnehmern sehr positives Feedback bekommen. Gemeinsam mit dem BEB haben wir für 2011 bereits zwei weitere Veranstaltungen geplant. Eine wird wieder in Feuchtwangen stattfinden, eine weitere beim Institut für Baustoffprüfung und Fußbodenforschung (IBF) in Troisdorf.“ ■



Schlüter-Systems KG

Oben Dierk-Oliver Hornung von Schlüter-Systems erläuterte den Fachteilnehmern den Keramik-Klimaboden.

Links Vor allem die geringe Aufbauhöhe und die kurze Bauzeit des „Heizkörpers Fußboden“ beeindruckte die teilnehmenden Fachleute.

tens 8 mm Estrich überdeckt sein.

So wird nicht nur Estrichmasse beim Einbau gespart – das Gewicht für 1 m² Estrich beträgt nur ca. 57 kg –, sondern im Anschluss daran auch Energie, da eine wesentlich geringere Vorlauftemperatur von lediglich ca. 30 °C benötigt wird. Möglich wird das durch die Tatsache, dass der einzubringende Estrich die Noppen der Bekotec-Matte und die darin eingeklemmten Heiz-

feldeinteilung mittels Estrichfugen komplett verzichtet werden kann. Im Fugenraster des Keramikbelags sind die Bewegungsfugen daher frei wählbar, da keine Fugen aus dem Estrich zu übernehmen sind. Das ermöglicht eine größere Gestaltungsfreiheit im Oberbelag.

Unmittelbar nach Begehrbarkeit des Estrichs wird die Verbundentkopplungsmatte Ditra verklebt, auf der im Dünnbettverfahren Keramikfliesen oder Na-

abZ für Parkett? Was darf das DIBt?

- Darf Parkett ohne bauaufsichtliche Zulassung in Deutschland verkauft werden?
- Darf Parkett ohne bauaufsichtliche Zulassung in Deutschland verlegt werden?
- Müssen Architekten Parkett mit bauaufsichtlicher Zulassung ausschreiben?
- Was darf das DIBt verlangen und was nicht?

Diese Fragen klärt das Gutachten

Martin Kuschel
Bauaufsichtliche Zulassung für Parkett?
84 S.
120,- €
ISBN 978-3-8423-5369-5

Ein „Muss“ für jeden Parkett-hersteller, -verleger und -gutachter, ebenso wie für Architekten und öffentliche Auftraggeber.

Jetzt bei Ihrem Buchhändler und im Internet unter

www.Parkett-Gutachten.eu

PREMIUM-Schleif-Team



Premium-Oberflächen mit Zeitvorteil

Unser Team macht Sie für das neue LÄGLER-Anwendungskonzept fit: Exzellente Oberflächen in kürzerer Zeit.

Premium-Schleif-Training
www.laegler.com

Lägler
www.laegler.com

Entdecken Sie das umfangreichste Maschinenspektrum für die professionelle Fußbodenbearbeitung.